



Deutsche
Gesellschaft e.V.

2011

Inhalt

Vorwort	3
Preis der Deutschen Gesellschaft e. V.	4
Gedenkjahr „50 Jahre Mauerbau“	
Symposium: Flucht, Ausreise, Freikauf	6
Zeitzeugen zu Besuch in Schulen	7
Literaturtagung: Geteilter Himmel – geteiltes Land?	8
Lesereihe: Die Mauer verändert alles – überall	9
Ausstellung: Die Mauer 1961-1989. Fotografien von Uwe Gerig	10
Ausstellung: Unerkannt durch Freundesland	11
Freiheits- und Einheitsdenkmal	12
Politik & Gesellschaft	
Talk am Salzufer in der Mercedes-Welt Berlin	13
Konferenz: Von der SED-Diktatur zum Rechtsstaat	14
Ideenwettbewerb: Werte und Wertewandel	16
Plakatwettbewerb: Argumente statt Gewalt	17
Workshop: Freiheit ist ...	18
Workshop: Jugend im Visier der Stasi	19
Neuanfang im Westen – Zeitzeugengespräche	19
Planspiel: Zentraler Runder Tisch	20
Aktionsprogramm gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit	21
Präventionsworkshop gegen (Links-)Extremismus	22
EU & Europa	
Europäisches Informationszentrum	23
Veranstaltungsreihe: Europa vor Ort	24
EU-Boosts – Exkursionen zu EU-Klimaschutz-Projekten	25
Wanderausstellung: Den Blick gegen das Vergessen	26
Kolloquium: Weltkriegsmuseum Danzig	27
Info-Aktionen zu EU und Europa	27
Kultur & Geschichte	
Mittel- und südosteuropäische Medientage	28
Erzählwerkstatt „Es schläft ein Lied in allen Dingen ...“	29
Lesung: Ana Blandiana und Hans Bergel	29
Spurensuche auf dem jüdischen Friedhof Weißensee	30
Schüler-Pilotprojekt zur jüdischen Kultur in Deutschland „Stolpern interkulturell“	30
Wandergesellentreffen in Hermannstadt	31
Kulturerbe – Der Freundeskreis Schlösser und Gärten in der Deutschen Gesellschaft e. V.	32
Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V.	34
Deutsche Gesellschaft e. V.	
Kuratorium	36
Mitglieder	38
Partner, Förderer und Sponsoren	40
Mitarbeiter	42
IMPRESSUM	43

Sehr geehrte Damen und Herren,

erfreut blicken wir auf das Jahr 2011 zurück! Die Deutsche Gesellschaft e.V. konnte mit über 500 Veranstaltungen in den Bereichen Politik & Gesellschaft, Kultur & Geschichte, EU & Europa ein Zeugnis ihres vielfältigen gesellschaftlichen Engagements ablegen. Als Nicht-Regierungsorganisation gehört sie zu den aktivsten Vereinen im Bereich der politischen und kulturellen Bildungsarbeit in Deutschland.

Das Jahr stand ganz im Zeichen des 50. Jahrestages des Mauerbaus. In zahlreichen Veranstaltungen widmete sich die Deutsche Gesellschaft e.V. dem Thema. Die Ausstellung „Die Mauer 1961-1989“ vermittelte auf eindrückliche Weise das Gefühl des Gefangen- und Einsperrtseins. Reisen war in der DDR ein heikles Thema. Sogar Richtung Osten gab es massive Einschränkungen. Trotzdem gab es einige Wagemutige, die mit einem dreitägigen Transitvisum auf Expedition in ein Riesensreich mit elf Zeitzonen gingen – davon überzeugte die Ausstellung „Unerkannt durch Feundesland“. Wegen des großen Erfolges wird die Ausstellung auch im Jahr 2012 auf Wanderschaft durch die Bundesrepublik gehen.

Was die Mauer für deutsche Autoren bedeutete, stand im Mittelpunkt einer Literaturtagung „Geteilter Himmel – geteiltes Land?“ und einer Lesereihe „Die Mauer verändert alles – überall“. Über die drei Wege, die viele DDR-Bürger nutzten, um ihr Land zu verlassen – Flucht, Ausreise und Freikauf – sowie deren Folgen und Auswirkungen diskutierten wir auf einem eintägigen Symposium mit Zeitzeugen und Experten.

Eine große mediale Resonanz erfuhren unsere zahlreichen bundesweit durchgeführten Workshops an Schulen. Im Gedenkjahr „50 Jahre Mauerbau“ waren vor allem die Zeitzeugengespräche mit ehemaligen DDR-Bürgern, die über ihre Erfahrungen mit der innerdeutschen Grenze berichteten, sehr erfolgreich.

Mit 300 Gästen gehörte auch die Konferenz „Von der SED-Diktatur zum Rechtsstaat – Der Umgang mit Recht und Justiz in der SBZ/DDR“ zu den Höhepunkten des

Jahres 2011. In Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und dem Berliner Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR lud die Deutsche Gesellschaft e.V. Juristen, Zeitzeugen, Politiker und Publizisten ein, über die juristische Aufarbeitung der Diktatur und den Weg zu einem Rechtsstaat zu diskutieren. Ein Konferenzband zeugt von den anspruchsvollen und intensiven Diskussionen der Teilnehmenden.

Wie in den vergangenen Jahren war die Verleihung des Preises für deutsche und europäische Verständigung der Deutschen Gesellschaft e.V. ein besonderer Höhepunkt. In Anerkennung seiner aufrechten Haltung und seines herausragenden Engagements für ein Leben in Freiheit und Würde ging der Preis an den Schauspieler Armin Mueller-Stahl.

In Führungen, Studienreisen, Gesprächsforen, Vorträgen und zahlreichen Publikationen führten die Bildungswerke und Freundeskreise der Deutschen Gesellschaft e.V. ihre erfolgreiche Arbeit fort. Seit zwanzig Jahren engagiert sich der Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark unter der Leitung von Dr. Sibylle Badstübner-Gröger unentwegt für den Erhalt der vom Verfall bedrohten kunst- und baugeschichtlich wertvollen Anlagen in den neuen Bundesländern und der Neumark. Ein Jubiläumsband „Schlösser, Herrenhäuser, Burgen und Gärten in Brandenburg“ gewährt Einblick in die erfolgreiche Arbeit dieses ehrenamtlich tätigen Kreises.

Wir hoffen, dass wir Sie mit dem Überblick über unsere vielfältige Tätigkeiten, der in vorliegender Broschüre geboten wird, neugierig machen können und freuen uns, mit Ihnen in Dialog zu treten.

Ein besonderer Dank gilt allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihre große Einsatzbereitschaft und ihr unermüdliches Engagement. Wir hoffen, dass sie uns gemeinsam mit unseren zahlreichen Partnern und Förderern auch in Zukunft gewogen bleiben.



Gunther Hatzsch
Vorsitzender Deutsche Gesellschaft e.V.
Vizepräsident Sächsischer Landtag a.D.



Dr. h.c. Lothar de Maizière
Vorsitzender Deutsche Gesellschaft e.V.
Ministerpräsident a.D.



Jürgen Engert, Gabriele und Armin Mueller-Stahl, Dr. Sabine Bergmann-Pohl und Dr. h. c. Lothar de Maizière (v.l.n.r.)

Preis der Deutschen Gesellschaft e. V. für deutsche und europäische Verständigung

Die Deutsche Gesellschaft e.V. verlieh ihren diesjährigen Preis für deutsche und europäische Verständigung an Armin Mueller-Stahl in Anerkennung seiner aufrechten Haltung und seines herausragenden Engagements für ein Leben in Freiheit und Würde.

Die Laudatio hielt Jürgen Engert, Gründungsdirektor des ARD-Hauptstadtstudios und stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft e.V. Grußworte sprachen Dr. Tessen von Heydebreck, Vorsitzender der Deutschen Bank Stiftung, und Dr. h. c. Lothar de Maizière, Ministerpräsident a. D. und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft e. V. Das Schlusswort sprach Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Volkskammerpräsidentin a. D. und Bundesministerin a. D.

Seit 2005 vergibt die Deutschen Gesellschaft e.V. jährlich ihren Preis für deutsche und europäische Verständigung. Ausgezeichnet wurden: 2005 Bundeskanzlerin Dr. Dr. h. c. Angela Merkel und der vormalige Präsident des Deutschen Bundestages, Dr. h. c. Wolfgang Thierse MdB; 2006 Literaturnobelpreisträger Imre Kertész; 2007 Oberbürgermeister von Hermannstadt Klaus Johannis und Bundesminister Dr. Wolfgang Schäuble MdB; 2008 der ehemalige polnische Außenminister Władysław Bartoszewski und Bundesminister a. D. Prof. Egon Bahr; 2009 Hans Dietrich Genscher und die Moderatoren des „Runden Tisches“: Monsignore Dr. Karl Heinz Duche, Pastor Martin Lange und Martin Ziegler Oberkirchenrat i. R., 2010 Dr. h. c. Günter de Bruyn und Dr. Dr. h. c. Martin Walser.



Jürgen Engert, Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Gunther Hatzsch, Armin und Gabriele Mueller-Stahl, Dr. h. c. Lothar de Maizière und Dr. Tessen von Heydebreck(v.l.n.r.)



Dirk Reimers, Deutsche Nationalstiftung, und Prof. Dr. Peter Brandt, Kuratoriums-sprecher Deutsche Gesellschaft e. V., beim Empfang



Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder, Vorstand Deutsche Gesellschaft e. V., begrüßwünscht Armin Mueller-Stahl.



Armin Mueller-Stahl

Armin Mueller-Stahl: „Politik und Kultur haben schon immer eine Ehe geführt, gelegentlich sogar eine intakte. Die anderen Ehepartner der Politik Macht und Geld haben nicht nur die Ehen zerstört, sondern ganze Erdteile. Zwei solcher Systeme habe ich erlebt und überleben dürfen.“

Als ich als Fünfzehnjähriger 1946 mit einem Handkarren durch das zerstörte Berlin zog, sah ich nicht nur die Trümmerberge, ich hatte auch die Trümmer der menschlichen Seele und Körper kennenlernen müssen. Eine kulturverlassene Nation, so schien es. Aber, die Kultur war da, sie lebte. Mit den noch schwarzen Rauschschwaden der Zerstörung stiegen schon die weißen Rauchschwaden der Hoffnung auf (...).

Ich lese gerade den Briefwechsel zwischen Friedrich dem Großen und Voltaire. In diesem Briefwechsel hat man nicht das Gefühl, dass Friedrich der Große 300 Jahre von uns entfernt ist, am 24. Januar nächsten Jahres wird er 300 Jahre alt. Sie schreiben über alles. Sie schreiben über Politik, über Musik, über Poesie, sie schreiben sich gegenseitig Gedichte. – „Mir scheint“, schreibt Friedrich der Große, „als würden in allen Ländern die Gehirne austrocknen, der Mensch ist fürs Irren geschaffen, wie von selbst hält es Einzug in seinen Geist.“ – Und so wird es wohl sein. Versuchen wir, das Irren so weit wie möglich von unserem Geist fernzuhalten. Das wünsche ich besonders den Politikern. Vielleicht bekommen wir dann doch noch die Probleme unserer Zeit in den Griff.“



Jürgen Engert.

Jürgen Engert: „Ist dieser Mann ein Homo politicus? Er, dessen Lebensweg die Politik entscheidend mitbestimmte, Politik aus seinen Texten nicht wegzudenken ist? Nein, ein Homo politicus ist Armin Mueller-Stahl nicht. Das kann er auch nicht sein. Er, der zu den Erfindern des Relativsatzes zu zählen ist; er, der das Apodiktische nicht mag; er, der viele, viele Fragezeichen setzt und mit Ausrufen geizt; er, der Rigorosität verabscheut und Behutsamkeit schätzt; einer, der Gewissheiten sucht und doch nur das Ungewisse findet; einer, der nicht durch geschlossene Türen will, der, stelle ich mir vor, höchstens mal auf den Tisch haut, was ihm aber sofort leid tut; ein Vorsichtiger, der Widrigkeiten zu umgehen versucht, auch dann, wenn sie noch nicht existieren; einer, der sich unter seinen vielfältigen Begabungen, trotz eines abgeschlossenen Musikstudiums, trotz seiner Leidenschaft für die Malerei, für den Beruf des Schauspielers entschied, weil er in Rollen stets ein anderer sein konnte. Spielen das, was nicht gelebt werden kann, oder: Spielen das, was nicht gelebt werden will.“

für die Malerei, für den Beruf des Schauspielers entschied, weil er in Rollen stets ein anderer sein konnte. Spielen das, was nicht gelebt werden kann, oder: Spielen das, was nicht gelebt werden will.

Was bedeutet es, anständig zu sein? – Es bedeutet, dass einer handelt, ohne nach der Nützlichkeit zu fragen. Die Deutsche Gesellschaft ehrt heute einen Anständigen. Sie tut das im Rückblick auf ein Land, in dem es an Anständigen mangelte. Sie tut das in der Hoffnung, dass dieses Land Helden nicht nötig haben wird. Anständige genügen. Armin Mueller-Stahl wird geehrt als Beispielgeber.“



Jürgen Engert hält die Laudatio.



Armin Mueller-Stahl und Jürgen Engert



Armin Mueller-Stahl mit Gunther Hatzsch und Dr. h. c. Lothar de Maizière bei der Preisübergabe



Publikumsdiskussion mit Dr. Maria Nooke, Alesch Mühlbauer und Dr. Hans-Hermann Hertle (v.l.n.r.)

Symposium

Flucht, Ausreise, Freikauf – (Aus-)Wege aus der DDR

Ort: Berlin
 Zeit: 8. Juni 2011
 Partner & Förderer: Bundesministerium des Innern



Wolfgang Wieland MdB, Vorstand Deutsche Gesellschaft e. V., begrüßt die Symposiumsgäste.

Fünzig Jahre nach dem Mauerbau debattierten Wissenschaftler und Zeitzeugen über die drei Wege, die DDR zu verlassen: Flucht, Ausreise und Freikauf. Zum einen wurde die innenpolitische Situation in der DDR in den unterschiedlichen Phasen ihres Bestehens thematisiert, zum anderen Bedeutung und Auswirkung von Flucht, Ausreise und Freikauf untersucht. Das eintägige Symposium bot Experten, aber auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zum Meinungsaustausch und zur Kenntnisnahme aktueller zeithistorischer Forschungen und Studien.



Referenten und Diskutanten waren u. a.: Jürgen Engert, Gründungsdirektor des ARD-Hauptstadtstudios, Harald Fiss,

Leiter des Notaufnahmelagers Marienfelde, Dr.

Hans-Hermann Hertle, Mitarbeiter im Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Dr. Maria Nooke, stellv. Direktorin der Stiftung Berliner Mauer, Norbert F. Pötzl, Redakteur beim Spiegel, Ludwig A. Rehlinger, Staatssekretär a. D., Verhandlungsführer der Bundesrepublik Deutschland beim Häftlingsfreikauf, Prof. Dr. Klaus Schroeder, Leiter der Arbeitsstelle Politik und Technik am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin.

Die Ergebnisse der Konferenz sind in einer Publikation nachzulesen, die 2011 im Mitteldeutschen Verlag erschienen ist.



Spitzengespräch zwischen Jürgen Engert, stellv. Vorsitzender, und Ludwig A. Rehlinger, Ehrevorsitzender der Deutschen Gesellschaft e.V.



Podiumsdiskussion mit Norbert F. Pötzl, Jürgen Engert, Uta Franke und Dr. Elke-Ursel Hammer (v.l.n.r.)



Podiumsdiskussion mit Günter Jeschonek, Angela Elis, Harald Fiss und Prof. Dr. Klaus Schroeder (v.l.n.r.)



Zeitzeugin Bärbel Große und Dr. Priska Jones in Bad Neuenahr



Zeitzeuge Karl-Heinz Rutsch in Ratingen

„50 Jahre Mauerbau“ – Zeitzeugen berichten

Ort: Berlin, Bremen, Jena, Düsseldorf, Leipzig, Koblenz, Mainz, Mannheim, München, Oberhausen, Rostock u. a.
 Zeit: August 2011 – Januar 2012
 Partner & Förderer: Friede Springer Stiftung

Im Gedenkjahr „50 Jahre Mauerbau“ veranstaltete die Deutsche Gesellschaft e.V. dank der großzügigen Unterstützung der Friede Springer Stiftung an 57 Schulen bundesweit Zeitzeugengespräche mit ehemaligen DDR-Bürgern, die über ihre Erfahrungen mit der innerdeutschen Grenze sprachen: Einige konnten die Grenze überwinden, viele scheiterten an ihr. Andere waren Fluchthelfer oder setzten sich als Oppositionelle mit der Mauer auseinander. Im unmittelbaren Austausch mit den Zeitzeugen wurde Geschichte für die Schüler lebendig:

„Mir persönlich hat diese Art von Geschichtsunterricht sehr gut gefallen, denn man liest die Geschichte nicht nur aus dem Buch, sondern hört die Berichte sozusagen live.“ (Ann-Christin aus Niedersachsen)

„Durch die anschaulichen Schilderungen der Zeitzeugen kann man sich die Geschehnisse viel besser vorstellen und sie bleiben auch länger in Erinnerung.“ (Kevin aus Bayern)



Resonanz in den Medien



Abschlussgesprächsrunde der Tagung

Geteilter Himmel – geteiltes Land? Deutsche Autoren und die Mauer

Ort: Berlin
 Zeit: 27. – 29. Mai 2011
 Partner & Förderer: Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
 Konrad-Adenauer-Stiftung

Die Literaturtagung „Geteilter Himmel – geteiltes Land?“ im Gedenkjahr „50 Jahren Mauerbau“ beleuchtete die Bedeutung der Mauer für deutsche Autoren und die Konsequenzen des Mauerbaus für ihr Werk und ihre Situation als Schriftsteller. Autoren, die in der DDR lebten, und westdeutsche Kollegen diskutierten Fragen der Zensur, der künstlerischen Freiheit und ihrer Grenzen, der Möglichkeiten des Austauschs, die Problematik der

„Neuanfänge im Westen“ und die Nachwirkungen der Mauer Geschichte, die bis in die literarische Gegenwart hineinreichen.

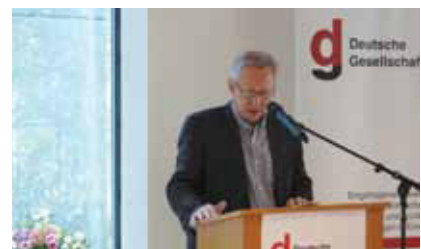
Martin Ahrends, Hans Bergel, Thomas Brussig, Kurt Drawert, Michael G. Fritz, Rolf Hochhuth, Ulrich Schacht, Helga Schubert u. a. lasen aus ihren Werken und nahmen an Podiumsdiskussionen teil.



Begrüßung der Tagungsgäste



Lesung mit Thomas Brussig



Lesung mit Michael G. Fritz



Podiumsdiskussion mit Martin Ahrends, Doris Liebermann und Ulrich Schacht



Podiumsdiskussion mit Kurt Drawert, Dr. Peter Geist und Hans Bergel



Empfang am Eröffnungsabend der Tagung

Lesereihe

Die Mauer verändert alles – überall

Ort: Berlin
Zeit: Februar – Juli 2011
Förderer: Der Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Berlin

In sechs Lesungen wurden die Auswirkungen des Mauerbaus auf das Leben der Menschen beleuchtet: Historiker Prof. Dr. Edgar Wolfrum las aus seinem Buch „Die Mauer. Geschichte einer Teilung“; Dr. h. c. Werner Krättschell, Superintendent i. R., erzählte über Zeiten, in denen sich der „Pankower Friedenskreis“ in seinem Pfarrhaus versammelte; Schriftstellerin Julia Schoch las aus ihrem Roman „Mit der Geschwindigkeit des Sommers“, die Schicksalsgeschichte zweier Schwestern, deren Leben durch den Mauerfall vollkommen verändert wurde; Fernsehmoderator und Autor Hellmuth Henneberg spürte in seiner Dokumentation „Meuterei auf Rügen“ den Ereignissen im August 1961 nach; Schauspieler Martin Stenkamp trug aus den Kabarett-Programmen der 60er-Jahre der Ost-Berliner „Distel“ und der West-Berliner „Stachelschweine“ vor, während Theaterhistorikerin Susan Trinitz die Texte kommentierte; und abschließend las Dr. Anna Kaminsky, Geschäftsführerin der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, aus dem von ihr herausgegebenen Sammelband „Die Berliner Mauer in der Welt“.



Lesung mit Dr. h. c. Werner Krättschell, Superintendent i. R.



Lesung mit Hellmuth Henneberg



Lesung mit Dr. Anna Kaminsky (rechts)



Vernissage-Gäste



Dr. Andreas H. Apelt begrüßt Ludwig A. Rehlinger und Uwe Gerig.



Dr. h. c. Lothar de Maizière im Gespräch mit Ludwig A. Rehlinger, im Hintergrund Jürgen Litfin, Dr. Anna Kaminsky und Dr. Maria Nooke



Uwe Gerig im Gespräch mit Gästen

Die Mauer 1961 – 1989 Fotografien von Uwe Gerig

Orte: Berlin und Erfurt
Zeit: April – Dezember 2011
Partner & Förderer: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Am 4. April 2011 wurde die Ausstellung „Tatort-Fotos eines Verbrechens in Deutschland. Die Mauer 1961-1989“ von Ludwig A. Rehlinger, Staatssekretär a. D. und Ehrenvorsitzender der Deutschen Gesellschaft e. V., eröffnet: „Mein Schreibtisch in Bonn als Staatssekretär des Bundesministeriums für innerdeutsche Beziehungen war gekennzeichnet von einer täglich neuen Fülle von Nachrichten und Bittgesuchen aus der DDR, die von Meinungsterror, Eingesperrtsein, Drangsal durch die Organe und Mangelwirtschaft sprachen.“ – Die Ausstellung führte dieses Gefühl des Eingesperrtsein auf eindrucksvolle Weise vor Augen.

Von 1984 bis 1990 fotografierte der Foto-Journalist Uwe Gerig die innerdeutsche Grenze. Anlässlich des 25. Jahrestages des Mauerbaus 1986 zeigte das Ministerium für innerdeutsche Beziehungen Gerigs Fotos im Rahmen einer Ausstellung zu deutsch-deutschen Grenzanlagen.

2011 – zum 50. Jahrestag – konnten die Fotodokumente im Europasaal der Deutschen Gesellschaft e. V. bis zum 12. August erneut besichtigt werden, danach wurde die Ausstellung im Thüringer Landtag gezeigt.



Mit dem Eissegler auf dem Baikalsee
© Uwe Wirthwein



Vor dem Basar von Buchara
© Jörg Strümpel



Elbrus, Rast am Pastuchow-Felsen
© Frank Böttcher

Unerkannt durch Freundesland – Illegale Reisen durch das Sowjetreich

Orte: Berlin, Jena, Pforzheim
 Zeit: März 2011 – Februar 2012
 Partner & Förderer: Bundeszentrale für politische Bildung
 Galerie Stadtspeicher Jena
 DDR-Museum „Gegen das Vergessen“ Pforzheim



Joachim Zeller MdEP
und Dr. Andreas H. Apelt

Reisen war in der DDR ein heikles Thema. Der Westen war tabu, aber auch Richtung Osten gab es Einschränkungen: Ohne Erlaubnis und den Geleitschutz einer Gruppe durfte man nicht in die Sowjetunion einreisen. Doch gerade das Verbotene lockte. Unangepasste junge Leute gingen mit Hilfe eines Transitvisums, das drei Tage galt, auf Expedition in ein Riesenreich mit elf Zeitzonen. Wer sich derart unerkannt durch Freundesland bewegte, lernte alle Beschwerden des sowjetischen Alltags kennen, erfuhr aber auch eine unglaubliche Gastfreundschaft.

Die Deutsche Gesellschaft e.V. zeigte die Ausstellung „Unerkannt durch Freundesland“ vom 26. August bis 7. Oktober 2011 in ihrem Europasaal. Der Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung Thomas Krüger eröffnete in Anwesenheit der Kuratorin Cornelia Klauß sowie zahlreicher Gäste die Ausstellung. Anschließend ging die Ausstellung nach Jena in die Galerie Stadtspeicher und nach Pforzheim ins DDR-Museum „Gegen das Vergessen“. Wegen des großen Erfolgs ist eine Fortsetzung des Projekts für 2012/13 geplant.



Die Veranstalter mit Vernissage-Gästen u. a. Prof. Dr. Klaus Finkelnburg, Kuratoriumsmitglied der Deutschen Gesellschaft e. V.



Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung Thomas Krüger, Dr. Andreas H. Apelt und Kuratorin Cornelia Klauß



Siegerentwurf „Bürger in Bewegung“, © Milla & Partner/Sasha Waltz

Open-Air-Ausstellung zum Freiheits- und Einheitsdenkmal

Ort: Berlin
 Zeit: März – Dezember 2011
 Partner & Förderer: Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Seit über zehn Jahren engagieren sich Dr. h. c. Lothar de Maizière, Ministerpräsident a. D., Jürgen Engert, Gründungsdirektor des ARD-Hauptstadtstudios, Günter Nooke, Beauftragter der Bundeskanzlerin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, sowie Florian Mausbach, Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung a. D., gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft e. V., um die Errichtung eines Freiheits- und Einheitsdenkmals in Berlin voranzutreiben. Für ihre Bemühungen um das Denkmal sind die Initiatoren und der Verein mit dem Nationalpreis 2008 der Deutschen Nationalstiftung geehrt worden.

Die Deutsche Gesellschaft e. V. begleitete die Denkmalinitiative mit Vorträgen, bundesweiten Diskussionsrunden und Hearings. Von März bis Dezember 2011 zeigte

sie erstmalig eine Open-Air-Ausstellung am Standort des künftigen Nationaldenkmals, wo einst das Kaiser-Wilhelm-Denkmal stand. Thematisch widmete sich die Ausstellung den Freiheits- und Einheitsbestrebungen vergangener Jahrhunderte bis zur deutschen Wiedervereinigung sowie dem Wettbewerb zur Gestaltung des Freiheits- und Einheitsdenkmals. Anlässlich der Ausstellungseröffnung am 25. März 2011 fand im Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums eine Podiumsdiskussion mit den Initiatoren der Denkmal-Idee statt.

Am 13. April 2011 gab Kulturstaatsminister Bernd Neumann den Sieger des Denkmalwettbewerbs bekannt: Der Gemeinschaftsentwurf von Johannes Milla (Stuttgart) und Sasha Waltz (Berlin), eine riesige begehbare Schale mit dem Titel „Bürger in Bewegung“, wird auf den Sockel des alten Nationaldenkmals gesetzt.



Open-Air Ausstellung auf dem Schlossplatz in Berlin-Mitte



Dr. Cord Schwartau, Dr. Andreas H. Apelt und Dr. Ingeborg Berggreen-Merkel, Abteilungsleiterin beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien



Begrüßung des Publikums und der Podiumsgäste: Dr. Priska Jones, Dr. h. c. Lothar de Maizière, Jürgen Engert, Florian Mausbach, Günter Nooke



20 Jahre Hauptstadt: Bilanz und Perspektive Talk am Salzufer bei Mercedes-Benz

Ort: Berlin
 Zeit: 29. November 2011
 Förderer & Partner: Mercedes-Benz Niederlassung Berlin

Vor 20 Jahren entschied der Bonner Bundestag mit knapper Mehrheit den Umzug des Parlaments nach Berlin, das nun schon seit über einem Jahrzehnt im kristallkuppelumwölbten Reichstag sitzt. Umsatzstarke Unternehmen haben in den letzten zwei Jahrzehnten Hauptstadt Niederlassungen etabliert, manche sogar den Firmensitz nach Berlin verlegt. Hauptstadtbüros gehören bei den überregionalen Medien zur Grundausstattung. Festivals und glamouröse Events haben Berlin den Ruf einer der international attraktivsten Kultur-Metropolen beschert. Warum ist Berlin eine der weltweit interessantesten Städte und wie sehen die Prognosen für die nächsten 20 Jahre aus?

In der Mercedes-Welt Berlin führte die Deutsche Gesellschaft e. V. ein von Alfred Eichhorn moderiertes Podiumsgespräch zum Thema „20 Jahre Hauptstadt: Bilanz und Perspektive“ durch.

Es diskutierten: Jürgen Engert, Gründungsdirektor des ARD-Hauptstadtstudios, Dr. Harald Jähner, Feuilleton-Leiter der Berliner Zeitung, Ingo Pott, Inhaber von Pott Architects und Gründer des Fotoforums C/O Berlin, Dr. Martin Lindner, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und wirtschaftspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Florian Mausbach, Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung a. D.



Jürgen Engert, Ingo Pott, Harald Jähner, Florian Mausbach



Alfred Eichhorn (rechts) moderiert die Podiumsdiskussion.



Dr. Robert Grünbaum, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, begrüßt die Konferenzteilnehmer.

Konferenz

Von der SED-Diktatur zum Rechtsstaat – Der Umgang mit Recht und Justiz in der SBZ/DDR

Ort: Berlin, Vertretung des Freistaates Thüringen beim Bund
 Zeit: 14. – 16. September 2011
 Partner & Förderer: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
 Der Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
 der ehemaligen DDR, Berlin

Anlässlich einer Konferenz, die die Deutsche Gesellschaft e. V. in Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie dem Berliner Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR veranstaltete, referierten und diskutierten Juristen, Zeitzeugen, Politiker und Publizisten über den Stellenwert von Recht und Justiz in der DDR/SBZ, den Übergang und die Entwicklung eines Landes mit einem diktatorischen Regime in einen Rechtsstaat sowie die juristische Bewältigung und Aufarbeitung des SED-Unrechts nach der Wiedervereinigung.

Referenten und Diskutanten waren u. a. Christoph Flügge, Richter am Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien, Freya Klier, Autorin und Regisseurin, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Bundesministerin

der Justiz, Prof. Dr. Klaus Marxen, Humboldt Universität Berlin, Markus Meckel, Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Prof. Dr. Hubert Rottleuthner, Freie Universität Berlin, Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder, Humboldt Universität Berlin, Prof. Dr. Rainer Schröder, Humboldt Universität Berlin, Dr. Johann-Friedrich Staats, Ministerialrat a. D., Prof. Dr. Michael Stürmer, Chefkorrespondent Die Welt, Prof. Dr. Uwe Wesel, Freie Universität Berlin, Rainer Wagner, Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft e. V., Wolfgang Wieland MdB, Senator für Justiz a. D.

Die Ergebnisse der Konferenz sind in einer Publikation nachzulesen, die im Februar 2012 im Metropol Verlag erscheint.



Podiumsdiskussion mit Peter Lange, Chefredakteur Deutschlandradio Kultur, Roman Grafe, Journalist, Wolfgang Wieland MdB, Senator für Justiz a. D., Freya Klier, Autorin und Regisseurin, und Prof. Dr. Wolfgang Schuller, Universität Konstanz



Podiumsdiskussion mit Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Bundesministerin der Justiz, Christoph Flügge, Richter am Internationalen Strafgerichtshof Den Haag, und Dr. Jacqueline Boysen, Studienleiterin an der Evangelischen Akademie Berlin



Dr. Anna Kaminsky, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, eröffnet die Konferenz.



Dr. Andreas H. Apelt im Gespräch mit Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Bundesministerin der Justiz



Publikumdiskussion mit Prof. Dr. Klaus Marxen, Humboldt Universität Berlin, Dr. Johann-Friedrich Staats, Ministerialrat a. D., Dr. Andreas H. Apelt, Deutsche Gesellschaft e. V., Rainer Wagner, Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft e. V., Jens Planer-Friedrich, Bürgerberater beim Berliner Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen

Ideenwettbewerb „Werte und Wertewandel in Deutschland – Was hält die Gesellschaft zusammen?“

Ort: bundesweit
Zeit: Januar – Dezember 2011
Partner & Förderer: Bundesministerium des Innern



Prof. Dr. Eckhard Jesse, Prof. Dr. Jens Reich, Dr. Andreas H. Apelt und Prof. Dr. Peter Brandt mit den Preisträgern



Prof. Dr. Eckhard Jesse stellt die Preisträger vor.



Plakat Ideenwettbewerb

Die Diskussion um Werte und Wertewandel bestimmt zunehmend den öffentlichen Diskurs: Während die einen von einem Werteverfall sprechen, prognostizieren andere eine Renaissance traditioneller Werte – Grund genug für die Deutsche Gesellschaft e.V., einen akademischen Wettbewerb mit der Preisfrage: „Werte und Wertewandel in Deutschland – Was hält die Gesellschaft zusammen?“ auszuschreiben.

Bereits zum zweiten Mal lud die Deutsche Gesellschaft e.V. Studentinnen und Studenten aller Fachrichtungen zu einem Ideenwettbewerb ein. Rund 150 Beiträge wurden eingesandt und von einer kompetenten Jury bewertet. Mitglieder der Jury waren Prof. Dr. Peter Brandt, Fernuniversität Hagen, Prof. Dr. Eckhard Jesse, Technische Universität Chemnitz, Dr. Ehrhart Neubert, Autor und Bürgerrechtler, Prof. Dr. Beate Neuss, Technische

Universität Chemnitz, Prof. Dr. Jens Reich, Essayist und Gründungsmitglied Neues Forum, und Prof. Dr. Roland Sturm, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Am 16. November 2011 fand die Preisverleihung im Europasaal der Deutschen Gesellschaft e.V. in Berlin statt. Die drei Sieger – 1. Platz: Christian Nille, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 2. Platz: Elisabeth Maria Hofmann, Freie Universität Berlin, 3. Platz: Joy Kumar Chowdhury, Justus-Liebig-Universität Gießen – wurden vom Leiter der Jury, Prof. Dr. Eckhard Jesse, vorgestellt und mit einem Preisgeld geehrt. Prof. Jens Reich und Prof. Dr. Peter Brandt würdigten die Leistungen aller Wettbewerbsteilnehmer.

Eine Auswahl der eingereichten Beiträge erscheint im Frühjahr 2012 im Mitteldeutschen Verlag.

Weitere Informationen unter:
www.ideen-wettbewerb.net

Plakatwettbewerb „Argumente statt Gewalt“

Ort: Berlin
 Zeit: August – Dezember 2011
 Partner & Förderer: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Ehrgäste Wolfgang Wieland MdB und Susanne Fasholz mit Projektleiterin Heide Stache und den Preisträgern



Susanne Fasholz, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, begrüßt die Gäste.



Flyer Plakatwettbewerb

Um auf die Missachtung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung durch extremistische Gewalt aufmerksam zu machen, forderte die Deutsche Gesellschaft e.V. Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren auf, Plakatideen gegen extremistische Gewalt einzureichen. Das Motto des Wettbewerbes lautete: „Argumente statt Gewalt“.

Mühlbauer, Deutsche Gesellschaft e.V.; Robert Rethberg, Jugendmagazin Der Spiesser, Cynthia Manzke, Schülerin, und Ellen Großhans, Initiative Demokratie stärken.

Am 19. Dezember 2011 wurden die Sieger des Wettbewerbes – 1. Preis: Mary-Joe Nowara und Elisa Hager, 2. Preis: Nadine Albrecht, 3. Preis: Schüler des Ethik-kurses der 9. Klassen der Realschule am Schillerpark – vorgestellt und geehrt.

Medienpartner war das Jugendmagazin Der Spieß.

Die 600 eingesandten Plakatideen wurden von einer kompetenten Jury begutachtet. Mitglieder der Jury waren: Daniel Schneider, Archiv der Jugendkulturen e. V.; Alesch

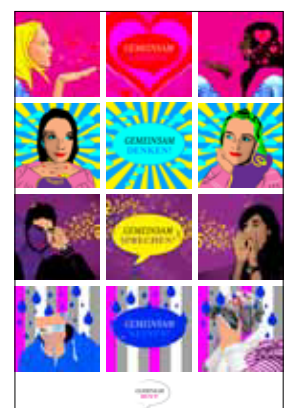
Weitere Informationen unter: www.argumente-statt-gewalt.net



Preis 1: „Lass Argumente deine Waffe sein“



Preis 2: „Schach matt“



Preis 3: „Gemeinsam bunt!“



Workshop mit Dr. Heike Tuchscheerer

Workshopreihe „Freiheit ist ...“

Orte: Bad Tölz, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Jever, Karlsruhe, Paderborn, Regensburg u. a.
 Zeit: Januar – Dezember 2011
 Partner & Förderer: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Was bedeutete den Demonstranten, die 1989 gegen das SED-Regime protestierten, Freiheit und Einheit? Was bedeuten die beiden abstrakten Begriffe für junge Menschen heute? – Der eintägige Workshop „Freiheit ist ...“ ging diesen Fragen nach und vermittelte Jugendlichen Zeitgeschichte als etwas Lebendiges.

Für Schüler sind Friedliche Revolution und deutsche Wiedervereinigung Sternstunden deutscher Geschichte und scheinen sehr weit entfernt zu liegen: Die DDR stellt ein historisches Kapitel von vielen dar. Umso wichtiger ist es, den jungen Menschen, die nach 1990 geboren sind und die deutsche Geschichte nur aus Erzählungen, dem Unterricht oder Fernsehen kennen, eine Vorstellung davon zu vermitteln, was ihre Eltern und Großeltern vor mehr als 20 Jahren erlebt haben.

Die Deutsche Gesellschaft e.V. bot 2011 bundesweit 30 eintägige Workshops zum Thema „Freiheit und Einheit“ an. Zusammen mit den Schülern diskutierten die Referenten über die historischen Begriffe

Freiheit und Einheit, um dann nach möglichen Interpretationen und Definitionen zu suchen. Freiheit und Einheit sind Ideale, die stets aktuell bleiben – auch wenn jede Generation sie immer wieder neu definiert.



Gruppenarbeit

Jugend im Visier – Schüler und die DDR-Staatssicherheit

Orte: Darmstadt, Eberswalde, Hamburg, Marburg, Merseburg u. a.
Zeit: Januar – Dezember 2011
Förderer & Partner: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Jugendlichen heute scheint es selbstverständlich, dass sie frei reisen und offen ihre Meinung äußern können. Der Druck und die Angst vor Repression durch den Staat sind ihnen fremd. Um sich in die Lebenssituation von gleichaltrigen jungen Menschen zu DDR-Zeiten hineinzuversetzen, führte die Deutsche Gesellschaft e. V. bundesweit das Seminar „Jugend im Visier – Schüler und die DDR-Staatssicherheit“ durch. Die Beziehung zwischen Jugendlichen und Staatssicherheit wurde in dieser dreistündigen, interaktiven Veranstaltung von zwei Perspektiven aus beleuchtet: Jugendliche als Opfer und als Täter der Staatssicherheit. Anhand eines filmisch dokumentierten Einzelschicksals wurden die Unterschiede zwischen einem selbstbestimmten Leben in einem freiheitlich-demokratischen Staat und der Wirklichkeit einer Diktatur herausgearbeitet.



Gruppenarbeit

Neuanfang im Westen – Zeitzeugen berichten

Orte: Berlin, Darmstadt, Münster, Oranienburg, Marburg, Merseburg u. a.
Zeit: Januar – Dezember 2011
Förderer & Partner: Bundesministerium des Innern



Workshop mit Alesch Mühlbauer

Zwischen 1949 und 1989 verließen rund drei Millionen Menschen die DDR. Die Geschichte der Flüchtlinge, Übersiedler und Freigekauften war mit dem Verlassen der DDR jedoch nicht zu Ende. Sie mussten sich in der Bundesrepublik eine neue Existenz aufbauen. Die Ge-

schichten dieser Menschen sind ein eindrucksvolles Zeugnis der deutsch-deutschen Teilung und vermitteln auf authentische Weise die Unterschiede in der politischen Kultur und im Alltag der beiden deutschen Staaten.

Die Deutsche Gesellschaft e.V. und das Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e.V. organisierten 2011 bundesweit 15 Zeitzeugengespräche an Schulen zum Thema „Neuanfang im Westen“. In einem moderierten Gespräch berichteten Zeitzeugen von ihren Erfahrungen nach der Ankunft in der Bundesrepublik und traten mit den Schülern in einen Dialog. Gerade für junge Menschen sind Freiheit und Rechtsstaatlichkeit oft nur abstrakte Begriffe, doch im Gespräch mit Zeitzeugen wird die Relevanz dieser Werte für das Leben jedes Einzelnen deutlich.



Der „Demokratische Aufbruch“ entwickelt neue Pläne

Planspiel „DDR 1989/90 – Der Zentrale Runde Tisch“

Orte: Aschersleben, Barsinghausen, Friesoythe, Münster, Schwelm, Wittmund u. a.
 Zeit: April – Dezember 2011
 Förderer & Partner: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Der Runde Tisch 1989/1990 – oftmals beschrieben als eine „Vorschule der Demokratie“ – war eines der wichtigsten politischen Instrumente der Friedlichen Revolution. Sein historisches Verdienst ist, dass er die Gewaltfreiheit der Revolution auch in kritischen Situationen gewährleistete und so Voraussetzungen für den demokratischen Umbruch in der DDR schuf. Was können Schüler aus den Erfahrungen des Runden Tisches heute lernen?

Das sechsstündige Planspiel bot Schülern der 11. bis 13. Klasse die Möglichkeit, sich in die Lage der Akteure des Zentralen Runden Tisches zu versetzen: Handlungssituationen wurden nachgestellt, Interessen und Entscheidungszwänge nachempfunden, Lösungsstrategien entwickelt und vorgestellt. Ein kreativer Zugang zur Geschichte der Friedlichen Revolution und der Wiedervereinigung ist das Resultat.



Schülerinnen, die das „Neuen Forum“ vertreten



Der Runde Tisch der Schüler 2011



Gruppenarbeit



Workshopteilnehmer

Jugend für Demokratie und Toleranz Aktionsprogramm gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Orte: 150 Workshops in den neuen Bundesländern
Zeit: September 2011 – Februar 2012
Förderer & Partner: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Die Glocke schellt, die Schule ist aus. Schüler strömen aus der Schule hinaus. Vor dem Gebäude verteilen unbekannte, aber freundlich wirkende Personen Tonträger. Als die Jungen und Mädchen daheim das Material näher betrachten, fallen ihnen rechtsextremistische Passagen auf, welche gegen bestimmte religiöse oder ethnische Gruppen gerichtet sind. Manche Texte fordern explizit zu Gewalt auf, sie können Jugendliche verwirren, erzürnen oder ängstigen. Allein mit ihren Gedanken, wissen junge Menschen oft nicht, wie so etwas einzuordnen ist. – Das Aktionsprogramm „Jugend für Demokratie und Toleranz“ hilft jungen Menschen, mit solchen Situationen umzugehen. Die Deutsche Gesellschaft e.V. und das Bil-

dungswerk Sachsen boten auch 2012 in Schulen, berufsbildenden und außerschulischen Institutionen in den neuen Bundesländern 150 kostenfreie Workshops und Seminare an.

Themengebiete waren: Rechte Jugendkultur – rechte Symbolik, Codes, Musik und Rhetorik, Aussteiger aus der rechten Szene berichten, „Das wird man wohl noch sagen dürfen ...“ – Rechte Parolen und wie man ihnen begegnet, Jugend und Demokratie, Antisemitismus heute, Ausgegrenzt und abgestempelt – Vorurteile im Schulalltag.

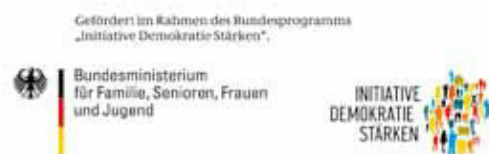


Workshopteilnehmende

Präventionsworkshop gegen (Links-)Extremismus – Initiative Demokratie stärken

Orte: Berlin, Frankfurt am Main, Hagen, Jena, Münster, Rathenow, Regensburg u. a.
 Zeit: Mai – Dezember 2011
 Partner & Förderer: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Initiative Demokratie stärken“

Demokratie bietet freien Entfaltungsraum für jeden – sie ist jedoch nicht selbstverständlich, sondern immer auch bedroht. Politischer Extremismus gefährdet die freiheitlich-demokratische Basis in Form von Rechts- oder Linksextremismus und religiösem Fundamentalismus. In einem interaktiven Workshop veranstaltete die Deutsche Gesellschaft e.V. an 30 Schulen bundesweit interaktive „Präventionsworkshops gegen (Links-)Extremismus“. Anhand von Publikationen, Musik- und Filmbeispielen setzten sich Schüler der Klassenstufen 9 bis 13 sowie Berufsschüler in einem vier- bis sechsständigen Workshop mit Merkmalen, Ursachen und Erscheinungsformen des (Links-)Extremismus auseinander. Das Ziel bestand darin, Handlungssicherheit im Umgang mit und Präventivmaßnahmen gegen (Links-)Extremismus zu entwickeln.



Workshopteilnehmerinnen präsentieren ihre Arbeit

Europäisches Informationszentrum Berlin

Träger: Deutsche Gesellschaft e. V.

Die Deutsche Gesellschaft e. V. unterhält das Europäische Informationszentrum Berlin, das eng mit der Europäischen Kommission und dem Berliner Senat zusammenarbeitet. Es gehört zum europaweiten Netzwerk *europe direct*, einem von der Europäischen Kommission geschaffenen Verbund von Informationsstellen, und dient allen Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere der jungen Generation, als Anlaufstelle zu allen Fragen der Europäischen Union. Das Europäische Informationszentrum verfügt über ein reichhaltiges Angebot aktueller europapolitischer Publikationen und organisiert Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu europäischen Themen.

Da noch immer größere Teile der Bevölkerung nur rudimentär oder einseitig über die Institutionen und die politische Performance der Europäischen Union informiert sind und eine europäische Identität nach wie vor unterentwickelt ist, war es auch im letzten Jahr ein Hauptanliegen, das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der EU zu steigern. Bei der Umsetzung dieses Ziels half ein stetig gewachsenes Netzwerk, bestehend aus anderen *europe-direct-Relais*, Bundes-, Landes- und Kommunalpolitikern, Vertretern von Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden, Stiftungen, europapolitischen Verbänden, Vereinen und sonstigen Organisationen. Auch mit den Medien wurde eng zusammengearbeitet, um einen möglichst großen Adressatenkreis sowie eine stärkere

Präsenz von EU-Themen in der Berichterstattung in Fernsehen, Radio, Online- und Printmedien zu erreichen.

Im Mittelpunkt der täglichen Arbeit stand die persönliche Betreuung in den Räumen des Europäischen Informationszentrums Berlin sowie der Kontakt per E-Mail und Telefon. Weitere Informationsdienstleistungen waren: Vorträge und Workshops in oder für Schulen und Berufsschulen, Seminare, Podiumsdiskussionen und Gesprächskreise. Der Schwerpunkt 2011 war angesichts der Projekte „Europa vor Ort“ und „EU Boosts“ die europäische Förderpolitik und ihre Auswirkungen auf die Regionen Deutschlands. Doch kamen auch Themen wie die Umsetzung des Vertrags von Lissabon, die Umwelt- und Klimaschutzpolitik der EU sowie die Bewältigung der Finanz- und Wirtschaftskrise ausführlich zur Geltung.

Weitere Informationen unter:
www.eu-infozentrum-berlin.de



Plakat des Informationszentrums



Eingang zum Europäischen Informationszentrum



Jugendliche informieren sich.



Dr. Eva Högl MdEP mit einer Gruppe Polizisten im Europasaal



Exkursion in die Lippeaue bei Hamm

Veranstaltungsreihe „Europa vor Ort“

Orte: Berlin, Hamm, Hannover, Magdeburg, München
 Zeit: März 2010 – Oktober 2011
 Förderer & Partner: Aktion Europa

Das Projekt „Europa vor Ort“ wurde aufgrund des großen Interesses im Jahr 2011 fortgesetzt. Den Bürgerinnen und Bürgern wurde ein EU-gefördertes Projekt vorgestellt, um die Leistungen der EU für die jeweilige Region zu demonstrieren. Im Anschluss an eine geführte Exkursion bekamen die Teilnehmenden die Möglichkeit, mit den anwesenden Europa-Experten zu diskutieren.

aktion europa



Die Europaabteilung der Deutschen Gesellschaft e.V. war im Dezember 2009 von der Verwaltungspartner-schaft Aktion Europa mit der Durchführung der bundesweiten Veranstaltungsreihe „Europa vor Ort“ beauftragt worden. Zwischen März 2010 und Oktober 2011 führten wir fünfundzwanzig Veranstaltungen bundesweit durch.

Auf konkrete Ergebnisse europäischer Politik aufmerksam zu machen, war unser Ziel. Europa beginnt vor der eigenen Haustür!

Weitere Informationen unter:
www.europavorort.de



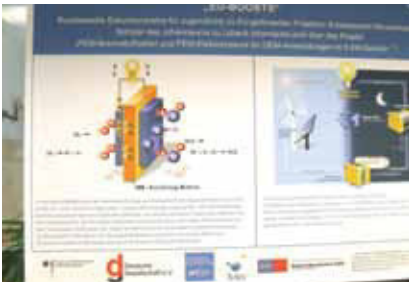
Europa in Berlin: Gedenkstätte Berliner Mauer mit Matthias Petschke, Leiter der Vertretung der EU-Kommission in Deutschland, und Dr. Andreas H. Apelt



Europa in München: Podiumsdiskussion mit Dr. Henning Arp, Leiter der Vertretung der EU-Kommission in München, Sabine Nallinger, Stadträtin München, Jan Roessel und Dr. Wolfgang Kreissl-Dörfler MdEP



Europa in Magdeburg: Podiumsdiskussion mit Jan Roessel und Dr. Horst Schnellhardt MdEP, Kuratoriumsmitglied der Deutschen Gesellschaft e. V.



Brennstoffzellentechnik in Lübeck



Stoffliche und energetische Nutzung von Stroh in Pirmasens



Beratungszentrum „Energiekompetenz Ostalb“, Böbingen an der Rems

EU Boosts

Exkursionen zu EU-Klimaschutz-Projekten

- Orte: Barmstedt/Brande-Hörnerkirchen, Berlin, Bitterfeld-Wolfen, Bremen, Duisburg, Kaiserslautern/Wald Fischbach-Burgalben, Lübeck, Neuruppin, Nordhausen, Pirmasens, Quedlinburg/Güntersberge, Rathenow, Rostock, Wedel/Hamburg, Wittenburg/Neuhof u. a.
- Zeit: Oktober 2010 – April 2011
- Förderer & Partner: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung
Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH

Was kann der einzelne Bürger für Klima- und Umweltschutz tun und wie unterstützt die Europäische Union ihn dabei vor Ort? Dieser Frage ging die Deutsche Gesellschaft e.V. mit ihrer 30-teiligen Projektreihe „EU Boosts“ bundesweit nach. Gemeinsam mit Jugendlichen wurde eine Exkursion zu EU-geförderten Projekten in den jeweiligen Regionen durchgeführt sowie im Rahmen eines Workshops mit Referenten der Deutschen Gesellschaft e.V. über Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Klimaschutz diskutiert.

Das Projekt zielte darauf ab, bundesweit Jugendliche im Alter zwischen 17 und 25 Jahren über die Entstehung der EU, ihre Arbeitsweise und ihre konkreten Leistungen für die jeweilige Region anhand der europäischen Förderpolitik im Bereich des Klimaschutzes zu informieren. Das ausgewählte Format der Exkursionen ermöglichte dabei eine interaktive und unterhaltsame Herangehensweise, die das Interesse an sowie die Identifikation mit der EU steigern konnte.



Erste Klimaschutzsiedlung NRW – Wohnpark Rheinelbestraße, Gelsenkirchen



Biogasanlage in Rathenow



Jugendliche mit dem Zeitzeugen Dr. Hans Ulrich Abshagen in Berlin, © Hans-J. Jahn

Den Blick gegen das Vergessen gerichtet Wanderausstellung mit Zeitzeugengesprächen

Orte: Berlin, Hoyerswerda, Kaiserslautern, Marienberg, Norden, Pirmasens, Seevetal, Taucha u. a.
 Zeit: Januar – Dezember 2011
 Förderer & Partner: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
 Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Die Wanderausstellung „Den Blick gegen das Vergessen gerichtet“ tourte 2011 bereits im dritten Jahr mit Erfolg durch Deutschland. Hervorgegangen war die Ausstellung aus der trinationalen Jugendbegegnung in Kamminke auf Usedom im Jahr 2008, während der sich 20 Jugendliche aus Frankreich, Polen und Deutschland mit der Geschichte verschiedener Kriegsgräberstätten in Deutschland und Polen auseinandergesetzt hatten. Foto- und Textwerkstätten ermöglichten es ihnen, ihre Impressionen und Reflexionen unter fachkundiger Anleitung künstlerisch umzusetzen. Entstanden sind beeindruckende Fotografien und eine Formenvielfalt von Texten, die die Reflexionstiefe und Sensibilität der Jugendlichen im Umgang mit Erlebtem widerspiegeln.

Die Wanderausstellung wurde an zehn Schulen bundesweit gezeigt und von Zeitzeugen begleitet. Die Jugendlichen hatten die Gelegenheit, mit Menschen, die den Zweiten Weltkrieg erlebt hatten, zu sprechen.



Jugendliche mit Klaus Wenzel, ehem. Landesvorstand Sachsen im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., in Marienberg, © Jan Görner

Das Weltkriegsmuseum in Danzig/Gdańsk – Gemeinsam gedenken, Zukunft gestalten

Ort: Berlin
Zeit: August – November 2011
Förderer & Partner: Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung
Botschaft der Republik Polen in der Bundesrepublik Deutschland
architekturpreis berlin e.V.



Kolloquium im Kutscherhaus Berlin



Prof. Dr. Peter Brandt und Florian Mausbach im Gespräch über den Entwurf des Weltkriegsmuseums

Wie finden polnische, deutsche und europäische Erinnerungskultur ihren didaktischen und architektonischen Ausdruck? Die Deutsche Gesellschaft e.V. und der architekturpreis berlin e.V. luden anlässlich der polnischen EU-Ratspräsidentschaft am 28. September 2011 zur Erörterung dieser Frage zu einem Kolloquium in das Kutscherhaus in Berlin ein. Die Diskussion stand unter dem Titel „Die Formensprache des Weltkriegsmuseums und dessen Bedeutung für die Erinnerungs- und Gedenkstättenkultur zwischen Polen und Deutschland“.

Mit dem Weltkriegsmuseum in Danzig/Gdańsk, das bis 2014 entstehen soll, wird ein sichtbares Zeichen des Gedenkens an den Beginn des Zweiten Weltkrieges gesetzt, das sich auch direkt in der Architektur niederschlägt. Der Gewinner der Ausschreibung, das „Studio Architektoniczne Kwadrat“ aus Gdynia/Gdingen, hat eine expressive und minimalistische Formensprache gewählt, um das pädagogische Konzept des Museums nach außen zu transportieren.

Info-Aktionen zu EU & Europa

Ort: Berlin (60 Veranstaltungen)
Zeit: Januar – Dezember 2011
Förderer & Partner: Senatskanzlei Berlin

Das Europäische Informationszentrum Berlin informierte auch 2011 zu europapolitischen Themen. An folgenden Standorten in Berlin boten die Infostände des Europäischen Informationszentrums Berlin einen kompetenten Service an: Lange Nacht der Museen, Europatag am Brandenburger Tor, Tag der offenen Tür im Berliner Abgeordnetenhaus, Tag der offenen Tür im Bundespresseamt, Weltkindertag am Potsdamer Platz, Markt der Kontinente u.a. Auch in mehreren Bürgerämtern war das Europäische Informationszentrum präsent und konnte die Wartezeit der Bürgerinnen und Bürger sinnvoll mit Informationsvermittlung überbrücken.



Interessierte Jugendliche nutzen den Info-Service.



Info-Aktion am Brandenburger Tor

Mittel- und südosteuropäische Medientage

Ort: Berlin
Zeit: 5. – 6. Mai 2011
Partner & Förderer: Auswärtiges Amt
Axel Springer Stiftung



Johann Schuth (Budapest), Monika Stefanek (Stettin), Till Scholtz-Knobloch, (Oppeln), Thomas Urban (Süddeutsche Zeitung, Warschau), Björn Akstinat (Berlin) und Sonja Volkmann-Schluck (Berlin)

Die Presse der deutschsprachigen Minderheit im mittel- und südosteuropäischen Raum spielt eine bedeutende Rolle für die auswärtige Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands. Trotzdem sind die Vertreter dieser Medien untereinander kaum vernetzt und häufig ist der Austausch mit den Kollegen in Deutschland nicht erschöpfend ausgebaut. Die „Mittel- und südosteuropäischen Medientage“ waren ein Anstoß für regelmäßige wechselseitige Kontakte und eine gemeinsame mediale Weiterentwicklung.



Karl-Peter Schwarz (Frankfurter Allgemeine Zeitung) hält ein Impulsreferat.

Die Tagung verstand sich als Plattform für einen intensiven professionellen Austausch der Journalisten in Deutschland mit den deutschsprachigen Kollegen im mittel- und südosteuropäischen Ausland.

Teilgenommen haben Vertreter deutschsprachiger Medien in Mittel- und Südosteuropa: Alfred Theisen, Herausgeber & Chefredakteur Schlesien heute, Jan Mainka, Herausgeber & Chefredakteur Budapester Zeitung, Johann Schuth, Chefredakteur Neue Zeitung Budapest, Hannelore Baier, Redakteurin Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien, Ruxandra Stanescu, Redakteurin Hermannstädter Zeitung, Marcus Hundt, Chefredakteur Prager Zeitung, Till Scholtz-Knobloch, Chefredakteur Schlesisches Wochenblatt, Aino Siebert, Redakteurin Baltische Rundschau, Andrzej Mikolajczyk, Chefredakteur Karpatenblatt, sowie Repräsentanten bundesdeutscher Medien: Karl-Peter Schwarz, Korrespondent in Wien für die Frankfurter Allgemeine Zeitung, Claudia von Salzen, Politik-Redakteurin Der Tagesspiegel, Thomas Urban, Korrespondent in Warschau für die Süddeutsche Zeitung, Sonja Volkmann-Schluck, Redakteurin n-ost, Georg Aesch, Chefredakteur Kulturpolitische Korrespondenz, Irina Brežna, freie Journalistin, Expertin für Osteuropathemen.



MinDir Werner Wnendt, Leiter der Abteilung Kultur & Kommunikation im Auswärtigen Amt, und Dr. Erik Lindner, Geschäftsführer der Axel Springer Stiftung, begrüßen die Journalisten.



Helga Gruschka mit Jugendlichen in Oppeln



Dr. Norbert Kober auf dem Erzählabend in Berlin



MinDir i. R. Winfried Smaczny begrüßt die Gäste in Berlin

„Es schläft ein Lied in allen Dingen“ Erzählkultur in Ost- und Südosteuropa

Ort: Fünfkirchen/Pécs (Ungarn), Oppeln/Opole (Polen), Klausenburg/Cluj-Napoca (Rumänien), Berlin
 Zeit: August 2010 – September 2011
 Partner & Förderer: Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
 Deutsches Kulturforum östliches Europa
 Schirmherr: Adolf Muschg

Die älteste soziale und kulturbildende Kommunikationsform der Menschheit ist das Erzählen. Es entspricht dem menschlichen Bedürfnis, Erfahrungen zu teilen und an künftige Generationen weiterzugeben, es befördert das Erinnern, regt die Fantasie an und macht den Menschen kreativ.

Ein Berufserzählerteam von der Erzählakademie München (Dr. Norbert Kober und Helga Gruschka) veranstaltete in Ungarn, Polen und Rumänien Erzählabende und

bildete in Workshops Angehörige der deutschen Minderheit zu Erzählern und Erzähltrainern aus. Auf einem abschließenden Erzählabend mit Podiumsdiskussion wurden die Ergebnisse des Projekts am 20. September 2011 präsentiert. Mit den beiden Erzählern diskutierten: Dr. Gabriella Dávid (Valeria-Koch-Schulzentrum/Nikolaus Lenau Haus, Fünfkirchen), Monika Wittek (Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaft in Polen, Oppeln) und Prof. Dr. András Balogh (Universität Babeş-Bolyai, Klausenburg).

Ana Blandiana und Hans Bergel im Europasaal

Ort: Berlin
 Zeit: 17. Februar 2011
 Partner: Rumänisches Kulturinstitut
 „Titu Maiorescu“



Die rumänische Dichterin Ana Blandiana las im Europasaal der Deutschen Gesellschaft e. V. aus ihrem Gedichtband „Die Versteigerung der Ideen – Gedichte“, der 2009 im Johannis Reeg Verlag in der Übersetzung von Hans Bergel erschienen ist.

Ana Blandiana, 1942 in Temeswar im rumänischen Banat geboren, gilt seit Jahrzehnten weltweit als bedeutende Lyrikerin. Wegen ihrer Kritik an Diktator Ceauşescu wurde Ana Blandiana unter Hausarrest gestellt und erhielt Publikationsverbot. 1990 wurde sie zur Wiederbegründerin des rumänischen PEN und rief 1991 die mit

der Aufklärung kommunistischer Verbrechen beschäftigte „Bürger-Akademie“ ins Leben. Vielfach übersetzt und öffentlich geehrt, lebt sie seit 1967 in Bukarest.

Hans Bergel, der aus Rumänien stammende deutsche Schriftsteller, wurde 1925 in Rosenau bei Kronstadt geboren. Aufgrund seiner schriftstellerischen Tätigkeit in Rumänien wurde Bergel mehrfach verhaftet und verbrachte viele Jahre in verschiedenen Zwangsarbeitslagern. 1968 reiste er nach Deutschland aus und lebt heute in der Nähe von München.

Spurensuche – Vergessene Gräber auf dem jüdischen Friedhof Weißensee

Ort: Berlin
 Zeit: Januar – Februar 2011
 Partner & Förderer: Senatskanzlei Berlin – Kulturelle Angelegenheiten
 Carl-Zeiss-Oberschule Berlin-Lichtenrade



Schüler hören dem Referat eines Kollegen zu.

Die Bedeutung der jüdischen Kultur in der deutschen Gesellschaft erfuhren Schüler der 9. Klasse der Carl-Zeiss-Oberschule (Berlin-Lichtenrade), indem sie sich auf eine historisch-kulturelle Spurensuche in Berlin begaben. In

Kleingruppen beschäftigten sich die Schüler mit dem Lebensweg eines verstorbenen Berliner Mitbürgers jüdischen Glaubens, der auf dem Friedhof Weißensee begraben ist. Unter Anleitung eines Experten für jüdische Geschichte in Deutschland sammelten die Schüler Informationen zu den verstorbenen Schriftstellern, Verlegern, Vertretern aus Wissenschaft und Forschung, Warenhausgründern, Hoteliers und spürten Orte in Berlin auf, die man heute noch mit deren Namen verbindet. Die Referate, die dabei entstanden sind, wurden auf dem Friedhof Weißensee am Grab des Verstorbenen vorgelesen. In der anschließenden Schreibwerkstatt arbeiteten die Jugendlichen die Ergebnisse unter fachlicher Anleitung zu Kurzbiografien um, die sie später in einem Kalender mit Bildern von Gräbern des Friedhofs Weißensee veröffentlichten.

Stolpern interkulturell

Ort: Berlin
 Zeit: November – Dezember 2011
 Partner & Förderer: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Das Schüler-Pilotprojekt „Stolpern interkulturell“ richtete sich an eine 10. Klasse, die einen ausgeprägten Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund aufwies. Projektgegenstand waren die sogenannten Stolpersteine, Gedenksteine aus Messing, die den letzten Wohnort von vertriebenen jüdischen Familien in Berlin kennzeichnen. Unter Anleitung eines Experten erforschten die Schüler Biografien von jüdischen Berliner Bürgern im eigenen Kiez.

Am 16. Dezember 2011 lud die Deutsche Gesellschaft e.V. zur Abschlussveranstaltung in die Oberschule „Stadt-als-Schule“ in Berlin-Kreuzberg ein. Ehrengast war Bezirksbürgermeister von Friedrichshain/Kreuzberg Dr. Franz Schulz. In einem öffentlichen Kiezspaziergang präsentierten die Schüler ihre Rechercharbeiten zu



Schüler der Stadt-als-Schule mit dem Bezirksbürgermeister Dr. Franz Schulz und dem Referenten Malte Holler



Kiezführer

den Stolpersteinen in ihrem Kiez. Die Ergebnisse wurden als historischer Spaziergang entlang der ausgewählten Stolpersteine in einem kleinen „Kiezführer“ dokumentiert.

Erbe, Tradition, Moderne – Europäischer Kultur- und Wissensstransfer durch Wandergesellen

Ort: Hermannstadt/Sibiu (Rumänien)
Zeit: Juli – September 2010
Förderer & Partner: Gesellenherberge Hermannstadt - Casa Calfelor Sibiu
Evangelische Kirchengemeinde Hermannstadt
Stadt Hermannstadt
Schirmherrin: Dr. h. c. Susanne Kastner MdB, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages a. D.

Seit 2007 unterstützt die Deutsche Gesellschaft e. V. die alljährlich stattfindenden Wandergesellentreffen in Hermannstadt. Auch im Sommer 2011 fand in Hermannstadt/Sibiu ein Wandergesellentreffen unter dem Motto „Erbe, Tradition, Moderne“ statt: Wandergesellen aus Deutschland und der Schweiz sowie Compagnons aus Frankreich präsentierten ihr traditionelles Handwerk. Sanierungsarbeiten in der historischen Altstadt und Reparaturen an den zahlreichen kulturhistorischen Kleinodien in der mehr als 800 Jahre alten Stadt standen im Mittelpunkt. In einer Schauwerkstatt an der his-

torischen Altstadtmauer in Hermannstadt stellten die Gesellen ihr handwerkliches Wissen und Können unter Beweis. Zimmerer, Tischler, Fassbauer, Schlosser, Töpfer, Hufschmiede, Maurer, Klavierbauer, Klempner, Bootsbauer und Goldschmiede führten längst vergessene Techniken ihrer jeweiligen Gewerke vor und warben für ihre traditionsreiche Lebensweise.

Über die Geschichte und Tradition der fahrenden Gesellen informieren vier Broschüren „Erbe, Tradition, Moderne“ aus den Jahren 2008, 2009, 2010 und 2011.



Impressionen von der europäischen Kultur- und Wissenswerkstatt der Wandergesellen in Hermannstadt/Sibiu



Der Freundeskreis in Schwerin

Aus der Arbeit des Freundeskreises Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e. V.

Der seit 1991 ehrenamtlich und selbstständig arbeitende „Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark“ in der Deutschen Gesellschaft e. V. finanziert sich ausschließlich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge. Die Zusammenarbeit u. a. mit dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, der Brandenburgischen Schlösser GmbH, der Deutschen Burgenvereinigung Landesgruppe Berlin-Brandenburg, der Freien Universität Berlin und vielen Förderkreisen hat sich produktiv weiter entwickelt. In Führungen, Exkursionen, Vorträgen und Publikationen wird nicht nur auf die vom Verfall bedrohten kunst- und baugeschichtlich wertvollen Anlagen in Brandenburg, sondern auch auf die Leistung denkmalpflegerischer Restaurierungen sowie auf adäquate Nutzungsmodelle vieler Schlösser hingewiesen, um sie in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu heben und um weitere potenzielle Nutzer, Investoren und Spender für den Erhalt dieses kulturellen Erbes zu gewinnen.

Besonders wichtig ist dem Freundeskreis die deutsch-polnische Zusammenarbeit, die in zahlreichen Exkursionen und in einer zweisprachigen Publikationsreihe über Schlösser und Herrenhäuser in der historischen Neumark zum Ausdruck kommt. Diese Reihe „Zamki i ogrody Nowej Marchii/Schlösser und Gärten der Neumark“ wird von der deutsch-polnischen Stiftung in Warschau unterstützt. Autoren sind deutsche und polnische Kunsthistoriker, Denkmalpfleger und Historiker.

2011 veranstaltete der Freundeskreis zahlreiche Exkursionen zu verschiedenen Herrenhäusern und Gärten in

Brandenburg. Darüber hinaus gab es mehrtägige Reisen nach Polen mit dem Bildungswerk Sachsen in das Hirschberger Tal sowie nach Masuren und Ostpreußen. Ein Höhepunkt war die Reise zu den Moldauklöstern in Rumänien.



Führung mit Dr. Sibylle Badstübner-Gröger im Schloss Güstrow

Die deutsch-polnische Reihe über Schlösser der Neumark wurde durch zwei Publikationen ergänzt: Gleissen/Glisno (Błażej Skażinski) und Pforten/Brody (Claudius Wecke u. Sven Zuber). Auch die Schlösser-Reihe Sachsen-Anhalt konnte mit der Publikation über Schloss Hundisburg (Busso v. Alvensleben) und die Reihe zu Mecklenburg-Vorpommern mit der Veröffentlichung über Schloss Preetz (Anja Kretschmer) weitergeführt werden. Einen besonderen Schwerpunkt bildeten die Vorbereitungen für den Band „Schlösser, Herrenhäuser, Burgen und Gärten in Brandenburg“, der anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Freundeskreises im Januar 2012 im Lukas Verlag Berlin erscheinen soll.

Die Foto-Ausstellung zu Brandenburger Schlössern und Adelssitzen (Fotos: Volkmar Billeb) konnte 2011 im Junkerhaus in Frankfurt/Oder und im Schloss Oranienburg mit großem Erfolg gezeigt werden.

In zahlreichen öffentlichen Vorträgen, Lehrveranstaltungen und Exkursionen für die FU Berlin, die Landesgeschichtliche Vereinigung Berlin-Brandenburg sowie



Dr. Berndt Seite, Ministerpräsident a. D., liest aus seinem Buch „Schneeengel frieren nicht“ in Groß Behnitz.

für die Deutsche Burgenvereinigung Landesgruppe Berlin-Brandenburg, die Ärzteschaft der Charité und für den Schwedter Kulturverein wurde die Geschichte der Schlösserlandschaft Brandenburgs erläutert und vorgestellt.

In der 2009 neu etablierten erfolgreichen Vortragsreihe des Freundeskreises in den Wintermonaten 2011 sprachen Dr. Markus Jager über „Schlösser, Herrenhäuser und Gutsanlagen in Berlin“, Dr. des. Stefanie Leibetse-der über den „Landrat Ziethen in Wustrau“, Marie Luise Rohde über die „Domänenpächter Bennecke um 1800 im Bildnis“, Dr. Klaus-H. von Krosigk über den „Schlosspark Glienicke“ und Dr. Michael Lissok über „Gutsanlagen in Pommern“. Drei Autorenlesungen bereicherten diese Veranstaltungen: Dr. Andreas Apelt las aus „Schwarzer Herbst“, Christoph v. Tresckow aus „Wartenberg - Chelm Dolny – eine deutsch-polnische Erfahrung“ und Dr. Berndt Seite aus „Schneeengel frieren nicht“.



Prignitz-Exkursion

Ein Benefizkonzert für Schloss Rheinsberg mit dem Potsdam Duo im Schloss Schönhausen fand am Pfingstmontag 13. Juni statt, eine weiteres am 3. November mit dem Armida-Quartett Berlin im Weißen Saal des Charlottenburger Schlosses zugunsten des Schlosses Freyenstein in der Prignitz.

Spenden wurden von mehreren Privatpersonen für Druckkosten

einiger Publikationen sowie zur Durchführung von Veranstaltungen bereitgestellt. Für die Veröffentlichung von Schloss Hundsburg ermöglichte die Deutsche Gesellschaft von Sachsen-Anhalt den Druck.



Jubiläumsband „Schlösser, Herrenhäuser, Burgen und Gärten in Brandenburg“,

Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e. V.

Vorsitzende:

Dr. Sibylle Badstübner-Gröger

Stellv. Vorsitzende:

Dr. Christine Herzog

Voßstr. 22

10117 Berlin

Tel. 030-88 412 266

Fax 030-88 412 223

E-Mail: freundeskreis@deutsche-gesellschaft-ev.de

Infos zum Freundeskreis Schlösser und Gärten Sachsen-Anhalt unter:

Deutsche Gesellschaft in Sachsen-Anhalt e. V.

Alexander von Bismarck

Dorfstraße 15

39599 Döbbelin

Tel.: 039329 - 284

Fax: 039329 - 91570

E-Mail: info@Bismarck-Doebbelin.de

Weitere Informationen unter:

www.freundeskreis-schloesser-mark.de

Aus der Arbeit des Bildungswerkes Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V.



Die Autoren Ireneusz K. Szmidt und Leszek Szaruga mit der Moderatorin Dr. Brigitte Helbig-Mischewski und der Sprecherin Corinna Waldbauer bei einer Lesung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Polen zu Gast“

Das Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V. führte 2011 zahlreiche Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu innen- und europapolitischen Themen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie Studienreisen in mittel- und osteuropäische Länder und Europaseminare in den Zentren der Europäischen Union durch.

Der Fokus der innenpolitischen Bildungsarbeit lag auch 2011 auf den bewegenden Ereignissen der Friedlichen Revolution 1989 und der deutschen Wiedervereinigung. So fanden im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mauerfälle“ zahlreiche Podiumsdiskussionen statt, die Raum für Diskussion und Reflexion boten. Parallel zu den Podiumsveranstaltungen wurde ein Originalsegment der Berliner Mauer zusammen mit Fotos aus den Jahren 1989/90 in der Ausstellung „EAST – zu Protokoll“ präsentiert.

Das Bildungswerk Sachsen organisierte eine mehrtägige Jugendwerkstatt, die zwanzig Jugendlichen im Alter von 16 bis 20 Jahren aus Leipzig und Leipziger Partnerstädten (Krakau, Houston, Hannover) die Gelegenheit bot, Meinungen, Anregungen und Impulse in den Diskussionsprozess um ein zukünftiges Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal einzubringen.

Europa und die Europäische Union verständlich machen, das war das Anliegen der Veranstaltungen im

europapolitischen Bereich. Vielfältige themen- und zielgruppenspezifische Seminare in den Zentren der europäischen Politik gewährten Bürgerinnen und Bürgern unmittelbar Einblick in die Arbeit der Europäischen Union und erhöhten auf diese Weise die Akzeptanz für europapolitische Entscheidungsprozesse. Großen Zuspruchs erfreuten sich das Europaseminar zur Wirtschafts- und Unternehmenspolitik der Europäischen Union in Brüssel und das EU-Bildungsseminar zu Organisationen der Internationalen Zusammenarbeit in Wien. Ein Schwerpunkt der Europaarbeit war die deutsch-polnische Zusammenarbeit. Ein besonderer Höhepunkt war hier die Veranstaltungsreihe „Polen zu Gast“ im Rahmen des 15. Leipziger literarischen Herbstes mit Lesungen bekannter polnischer Autoren sowie Vorträgen zur polnischen Literatur.

Wie Jugendliche aus Deutschland und Polen die Beziehungen ihrer Länder wahrnehmen, war Thema des deutsch-polnischen Medienwettbewerbs „Nachbarn – Partner – Freunde“, der unter der Schirmherrschaft von Cornelia Pieper, Staatsministerin im Auswärtigen Amt, und Adam Krzemiński, Journalist der polnischen Wochenzeitung „Polityka“, stand. Im Dezember 2011 startete das deutsch-polnische Internetportal für Jugendliche „Hallo Nachbar!/Witaj Sąsiedzie!“. Unter „www.hallonachbar.net“ können Jugendliche, Lehrerinnen und Lehrer sowie Projektleiterinnen und Projektleiter grenzübergreifend nach Projekten und Koopera-



Teilnehmer der Internationalen Jugendwerkstatt zum Leipziger Denkmalprojekt u. a. Gunter Weißgerber, Kuratoriumsmitglied der Deutschen Gesellschaft e. V.



Präsentation des Originalmauertells in Wittenberg mit Friedrich Schorlemmer, Publizist und Kuratoriumsmitglied der Deutschen Gesellschaft e. V.



Podiumsdiskussion in Hoyerswerda mit Frank Sinapius, Handwerksmeister, Stefan Skora, Oberbürgermeister, Detlef Heuke, Politologe, Gisela Kallenbach MdL, Kuratoriumsmitglied, Friedhart Vogel, Superintendent i. R. (v.l.n.r.)



Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Westsachsen im Gespräch mit Hermann Winkler MdEP im Europäischen Parlament in Brüssel

tionspartnern im jeweiligen Nachbarland suchen sowie eigene Projektideen veröffentlichen. Das zweisprachige Portal bietet außerdem eine deutsch-polnische Praktikumsbörse sowie ein deutsch-polnisches Internetquiz für Jugendliche an.

Mit mehreren **Studien- und Informationsreisen** in „Europas vergessene Regionen“ und zu Orten des Europäischen Kulturerbes in Mittel- und Osteuropa leistete der Verein auch 2011 einen Beitrag zur Stärkung des europäischen Gedankens, auch über die Grenzen der EU hinaus. Die Reisen führten u. a. nach Ostpreußen, Niederschlesien, Ostgalizien, in die Bukowina, ins Baltikum und nach Siebenbürgen.

Im Bereich der Jugendpolitik organisierte das Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V. zahlreiche Veranstaltungen, die sich zum einen an Jugendliche und zum anderen an Multiplikatoren der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeiter und Betreiber von Jugendfreizeiteinrichtungen richteten. Im Rahmen des Aktionsprogramms „Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung nahmen über 2.100 Schülerinnen

und Schüler in Mitteldeutschland an interaktiven Workshops zu Themen wie Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Ausgrenzung teil. Bei Besuchen des Bundestages und der Landtage in Dresden, Magdeburg und Erfurt konnten Jugendliche Demokratie live erleben und mit Abgeordneten diskutieren. Darüber hinaus organisierte das Bildungswerk Sachsen Seminare für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfe zum Thema Aggressions- und Konfliktmanagement.

Ein detaillierter Jahresbericht des Bildungswerks Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V. kann unter den angegebenen Kontaktdaten kostenfrei angefordert oder von der Website heruntergeladen werden.

Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V.

Geschäftsführer: Dr. Rüdiger Frey
 Haus des Buches
 Gerichtsweg 28
 04103 Leipzig
info@dg-bildungswerksachsen.org
www.dg-bildungswerksachsen.org

Kuratorium

Herbert Ammon	Publizist
Dr. Andreas H. Apelt	Vorstandsbevollmächtigter DG e. V.
Dr. Sibylle Badstübner-Gröger	Kunsthistorikerin
Prof. Egon Bahr	Bundesminister a. D.
Klaus Baldauf	Dezernent für int. Beziehungen
Prof. Dr. Arnulf Baring	Politologe, Publizist
Dr. Udo Bartsch	Staatssekretär a. D.
Dr. Curt-H. Becker	Mediziner
Dr. Sabine Bergmann-Pohl	Parlamentarische Staatssekretärin a. D.
Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf	Präsident der Görres-Gesellschaft
Alexander von Bismarck	Vorsitzender der DG Sachsen-Anhalt
Prof. Dr. Peter Brandt	Historiker
Dr. Harald Braun	Wissenschaftler
Dr. h.c. Günter de Bruyn	Schriftsteller
Hans-Heinrich Deicke	Stadtrat a. D.
Eberhard Diepgen	Regierender Bürgermeister a. D.
Dr. Annerose Dieter	Dozentin
Dr. Fred Ebeling	Ingenieur
Prof. Dr. Karl Eckart	Gesellschaft für Deutschlandforschung e. V.
Gerhard Eickhorn	Europäische Staatsbürger-Akademie
Jürgen Engert	Gründungsdirektor ARD-Hauptstadtstudio
Gernot Eler	MdB, Staatsminister a. D.
Veronica Ferres	Schauspielerin
Dr. Ulf Fink	Senator a. D.
Prof. Dr. Klaus Finkelburg	Präsident Verfassungsgerichtshof Berlin a. D.
Dr. Hans-Jürgen Fischbeck	Physiker
Hans-Dietrich Genscher	Bundesminister a. D., Vizekanzler a. D.
Prof. Dr. Gert J. Glaeßner	Hochschullehrer
Heinrich Haasis	Präsident Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.
Prof. Dr. Heinz Halbach	Dozent
Dr. Johannes Hähle	Stadtrat a. D.
Gunther Hatzsch	Vizepräsident Sächsischer Landtag a. D.
Herbert Helmrich	Minister a. D.
Wolfgang Wilhelm Herber	Stadtrat
Dr. Klaus Herlitz	Unternehmer
Dr. Tessen von Heydebreck	Vorstandsvorsitzender Deutsche Bank Stiftung
Carl Friedrich Holtmann	Präsident Ostdeutscher Sparkassenverband
Prof. Dr. Harold Hurwitz	Soziologe
Eckhard Jaedtke	Leiter d. EU-Vertretung Budapest a. D.
Dr. Thomas Jansen	Berater
Dr. Michael Jenne	Landesmusikrat Berlin e. V.
Dr. Carlo Jordan	Dozent
Gisela Kallenbach	MdL, Dipl.-Ing.
Dr. Rüdiger Kass	Ministerialdirektor a. D.
Dr. h.c. Susanne Kastner	MdB, Vizepräs. Deutscher Bundestag a. D.
Otto Erich Kress	Unternehmer
Hansjürgen von Kries	Politologe
Peter Kurth	Senator a. D.
Andreas Lämmel	MdB, Dipl.-Ing.
Henning von der Lancken	Staatssekretär a. D.
Katharina Landgraf	MdB, Dipl.-Ing.
Dr. Uwe Lehmann-Brauns	MdA, Vizepräsident Abgeordnetenhaus Berlin a. D.
Werner Liedtke	Pfarrer

Roland Links
Birgit Lucas
Wolfgang Lüder
Jürgen Lüth
Dr. h. c. Lothar de Maizière
Dr. Hartmut Marhold
Florian Mausbach
Markus Meckel
Prof. Dr. Hans-G. Mehlhorn
Prof. Dr. Henri Ménudier
Dr. Dr. h. c. Angela Merkel
Armin Mueller-Stahl
Dr. Inge Niemitz
Günter Nooke
Hans-Joachim Otto
Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué
Dr. Reinhard Piechocki
Gisela Podewils
Eva Quistorp
Wolfgang Rauls
Ludwig A. Rehlinger
Prof. Dr. Jens G. Reich
Dirk Reimers
Dr. Edelbert Richter
Prof. Dr. Klaus Ring
André Schmitz
Dr. Horst Schnellhardt
Friedrich Schorlemmer
Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder
Cordula Schubert
Prof. Dr. Wolfgang Schuller
Dr. Cord Schwartau
Dr. Christian Schwarz-Schilling
Prof. Dr. Carl-Chr. Schweitzer
Dr. h.c. Friede Springer
Prof. Ingrid Stahmer
Prof. Dr. Peter Steinbach
Bernhard Steinberger
Dr. Karlheinz Steinmüller
Dr. Eberhard Stief
Dr. Manfred Stolpe
Dr. Detlef Stronk
Dr. Klaus Sühl
Prof. Dr. Dr. Rudolf von Thadden
Dr. h. c. Wolfgang Thierse
Prof. Dr. Bernhard Töpfer
Winfried Wagner
Dr. Dr. h.c. Martin Walser
Konrad Weiß
Gunter Weißgerber
Prof. Gert Weisskirchen
Gustav Graf von Westarp
Wolfgang Wieland
Oswald Wutzke
Dr. Klaus Zeh

Publizist
Kunsthistorikerin
Bürgermeister u. Senator a. D.
Polizeipräsident a. D.
Ministerpräsident a. D.
Generaldirektor CIFE, Nizza
Präs. Bundesamt f. Bauwesen/Raumord. a. D.
Minister a. D., Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Hochschullehrer
Historiker
MdB, Bundeskanzlerin
Schauspieler
Oberstudiendirektorin
Beauftragter der Bundeskanzlerin im B.M.Z.
MdB, Parlamentarischer Staatssekretär
Minister a. D., Dozent
Biologe
Dipl.-Ing.
Theologin und Publizistin
Minister a. D.
Senator a. D.
Biologe
Staatsrat a. D., Deutsche Nationalstiftung
Theologe
Präsident der Polytechnischen Gesellschaft e. V.
Staatssekretär
MdEP
Publizist
Vorstandsvorsitzender Deutsche Nationalstiftung
Ministerin a. D.
Historiker, Publizist
Wirtschaftswissenschaftler
Bundesminister a. D.
Ehrevorsitzender Aktion Gemeinsinn e. V.
Verlegerin
Bürgermeisterin u. Senatorin a. D.
Historiker
Dipl.-Ing.
Zukunftsforscher, Wissenschaftl. Direktor
Staatssekretär a. D.
Bundesminister a. D., Ministerpräsident a. D.
Staatssekretär a. D., Geschäftsführer
Staatssekretär a. D.
Kordinator für dt.-franz. Beziehungen a. D.
MdB, Vizepräsident Deutscher Bundestag
Historiker
Schauspieler
Schriftsteller
Publizist
Ingenieur
Fachhochschulprofessor
Kaufmann
MdB, Senator a. D.
Minister a. D., Propst
MdL, Minister a. D.

Partner & Förderer der Deutschen Gesellschaft e. V. und des Europäischen Informationszentrums Berlin

Aktion Europa
Alumni der Charité Berlin
Architekturpreis Berlin e. V.
Ärzteschaft der Charité
Auswärtiges Amt
Axel Springer Stiftung
Balance of power e. V.
Berliner Polizei
BILD Deutschland
Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege
Brandenburgische Schlösser GmbH
Bundesagentur für Arbeit
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
Bundesministerium des Innern
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Bundeszentrale für politische Bildung
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Casa Calfelor Sibiu
DDR-Museum „Gegen das Vergessen“ Pforzheim
Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Der Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Berlin
Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung
Deutsche Bank
Deutsche Burgenvereinigung, Landesgruppe Berlin-Brandenburg
Deutsche Nationalstiftung
Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Deutsches Kulturforum östliches Europa Potsdam
Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur
Erzählakademie München
Europa-Union Deutschland e. V.
Europazentrum Brandenburg-Berlin des europäischen Regionalen Fördervereins e. V.
Europäische Bewegung Deutschland
Europäische Kommission
Europäisches Parlament
Evangelische Kirchengemeinde A.B. Hermannstadt/Sibiu
Exit Deutschland
Freie Universität Berlin
Friede Springer Stiftung
Galerie Stadtspeicher Jena
Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn
Gedenkstätte Berliner Mauer
Handwerkskammer Braunschweig
Handwerkskammer Düsseldorf

Handwerkskammer Koblenz
Handwerkskammer Köln
Handwerkskammer Magdeburg,
Handwerkskammer Potsdam
Humboldt Universität Berlin
Jugendzeitschrift Spiesser
Jüdische Gemeinde Berlin
Landesgeschichtliche Vereinigung Berlin-Brandenburg
Landeszentrale für politische Bildung Berlin
Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern
Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen
Landeszentrale für politische Bildung Saarland
Landtag Thüringen
Nikolaus Lenau Haus Fünfkirchen/Pécs
Mercedes-Benz Deutschland
Metropol Verlag
Mitteldeutscher Verlag
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg
Ministerium des Innern Brandenburg
Osteuropa-Zentrum Berlin
Presse- und Informationsamt der Bundesregierung
Schwartzkopf Stiftung
Schwedter Kulturverein
Senatskanzlei Berlin
Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin
Soziale Bildung e. V.
Stadt Hermannstadt/Sibiu
Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
Stiftung Stadtmuseum Berlin
Ströer Out-of-Home Media AG
Universität Babeş-Bolyai in Klausenburg/Cluj-Napoca
Universität Lucia Blaga Hermannstadt/Sibiu
Valeria-Koch-Schulzentrum Fünfkirchen/Pécs
Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaft in Polen
Verband der Geschichtslehrer e. V.
Vertretung des Freistaates Thüringen beim Bund
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge
Wallstein Verlag
Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH
Zentrum Judaicum
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Wir bedanken uns bei unseren Partnern und Förderern für die gute Zusammenarbeit.



Arbeitstreffen mit den Bildungswerken Berlin und Leipzig



Planung von Schulworkshops bundesweit

Mitarbeiter

Bevollmächtigter des Vorstandes

Dr. Andreas H. Apelt

Politik & Gesellschaft

Dr. Evelyn Bokler (Leitung)

Alesch Mühlbauer (stellv. Leiter)

Henriette Bartz, Marie-Christine Dähn, Robin Henning, Hyeyoon Park, Jevgenija Rosner, Caroline Roux, Heide Stache, Julia Stratman, Dr. Heike Tuchscheerer, Nina Winter

EU & Europa

Jan Rössel (Leitung)

Hélène Doucet, Teresa Lappe-Osthege, Sabrina Leh, Marianne

Leubner, Philip Mark, Amrita Paul, Julius Rücker, Magdalena Schmidt, Peter Schönherr, Csaba Slemmer, Maren Specht, Charlotte Tavernier, Joscelin Voigt, Jonathan Vrijma

Kultur & Geschichte

Dr. Priska Jones (Leitung)

Yvonne Baumann, Luise Bruche, Lotte Davids, Stefan Forsting, Hauke Homeier, Michalina Lisiecki, Birgit Vorkamp

Buchhaltung

Gabriele Baumann, Anett Göttlich und Romina Sokolowski

Sekretariat

Inge Schulz und Beatrix Thumm

PR- & Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Ingeborg Szöllösi

Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V.

Dr. Rüdiger Frey (Leitung)

Andrea Böhm, Carolus Brause, Magdalena Ermlich, Anja Friedrich, Melanie Bose, Thomas Schmidt, Hagen Grubitzsch

Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark

Vorsitzende

Dr. Sibylle Badstübner-Gröger

Stellv. Vorsitzende

Dr. Christine Herzog

Fotografie & Ausstattungs-gestaltung

Volkmar Billeb, Patrick Koglin
Heinz Noack

Exkursionen & Berichterstattung

Dr. Sibylle Badstübner-Gröger,
Dr. des. Stefanie Leibetseder,
Patrick Koglin, Gisela Podewils
Marie-Luise Rohde

Finanzen & Büro

Hannelore Michler, Veronika
Wallenhorst Stelzer

Presse & Vertrieb

Ingrid von Frank, Irene Höschel,
Heinz Noack, Marie Luise Rohde

Veranstaltungen

Sylvia Genzen
Patrick Koglin

Vorstand

Deutsche Gesellschaft e. V.

Eingetragener Verein zur Förderung politischer, kultureller und sozialer Beziehungen in Europa

Ehrenvorsitzender:

Ludwig A. Rehlinger, Senator a. D.

Vorsitzende:

Gunther Hatzsch, Vizepräsident Sächsischer Landtag a. D.

Dr. h. c. Lothar de Maizière, Ministerpräsident a. D.

Stellvertretende Vorsitzende:

Jürgen Engert, Gründungsdirektor ARD-Hauptstadtstudio

Dr. h. c. Susanne Kastner MdB, Vizepräsidentin Deutscher Bundestag a. D.

Dr. Uwe Lehmann-Brauns MdB, Vizepräsident Abgeordnetenhaus von Berlin a. D.

Hans-Joachim Otto MdB, Parlamentarischer Staatssekretär

Vorstand:

Dr. Sibylle Badstübner-Gröger, Vorsitzende Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark

Jürgen Lüth, Polizeipräsident a. D.

Günter Nooke, Beauftragter der Bundeskanzlerin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit

Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Schröder, Vorsitzender Deutsche Nationalstiftung

Wolfgang Wieland MdB, Senator a. D.

Sprecher des Kuratoriums:

Erster Sprecher: Prof. Dr. Peter Brandt

Zweiter Sprecher: Alexander von Bismarck

Impressum

Deutsche Gesellschaft e. V.

Mosse-Palais

Voßstraße 22

D - 10117 Berlin-Mitte

Tel.: +49 - (0)30 - 88412-141

Fax: +49 - (0)30 - 88412-223

E-Mail: dg@deutsche-gesellschaft-ev.de

Titelblatt:

© Deutsche Gesellschaft e. V.

Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Gunther Hatzsch, Armin und
Gabriele Mueller-Stahl, Dr. h. c. Lothar de Maizière (v.l.n.r.)

Layout:

www.grafikgranaten.de



Büros der Deutschen Gesellschaft e. V. in Berlin-Mitte

